

Ich habe mein Erasmussemester im Fall Semester 2012 an der Sciences Po in Paris verbracht. Aufgrund der geographischen Nähe zu meinem Heimatort Solingen bei Köln konnte ich bequem per Thalys nach Paris reisen. Mein Zimmer zu horrenden Preisen (wie immer in Paris) habe ich mir schon lange vor Beginn meines Auslandssemester über eine Agentur besorgt und zum Glück auch gut angetroffen. Es lag sehr zentral in der Nähe des Place de la Republique, des Gare du Nord und des Canal Saint Martin. Von der Wohnung aus konnte ich Supermärkte, Wochenmärkte, Gemüsegeschäft, Fleischer und eine ganz vorzügliche Boulangerie fußläufig erreichen. Des Weiteren waren ganz in der Nähe der Wohnung viele Bars, Cafes, Kneipen, und andere Möglichkeiten zum Ausgehen zu moderaten Preisen, da dort eher ein alternatives, studentisches Flair herrschte. Die nächste U-Bahn Station mit fünf verschiedenen Linien sorgte für eine gute Anbindung ans Stadtzentrum und so braucht ich nur 25 Minuten bis zur Universität. Diese selbst war im edlen siebten Arrondissement gelegen und die Gebäude der Sciences Po, die sich über das gesamte Viertel erstreckten, waren häufig in alten Hotel de Ville untergebracht. Meine Kurse an der Universität waren sehr viel spezifischer und wirtschaftslastiger als meine Kurse an der ZU. Die Spezifikation ist wohl typisch für alle Kurse wohingegen der Wirtschaftsbezug von mir frei gewählt war. Desweiteren hatte ich mit Development Economics und Food, Agriculture & Globalization einen entwicklungspolitischen Schwerpunkt, was nicht nur sehr spannend war sondern mir auch hinsichtlich meiner Masterwahl ganz neue Horizonte eröffnete. Gerade die wirtschaftliche Analyse von Problemen mit möglichen Policy -Implikationen zu verbinden, war für mich eine willkommene Abwechslung zu den politiktheoretischen Kursen an der ZU. Begeistert war ich auch von meinen Kommilitonen an der Sciences Po. Ich habe tolle, visionäre, intelligente, interessierte und engagierte junge Leute aus aller Welt kennengelernt und auch die französische Studentenschaft engagierte sich in viel diverseren Vereinigungen als die an der ZU zu findenden Studentenvereinigungen. Diese in jeder Hinsicht große Diversität, ermöglicht eine ganz andere Diskussionskultur als an der ZU üblich. Besonders gefreut hat es mich, dass es an der Sciences Po ein Orchester gab, wo ich nach erfolgreich bestandem Probespiel mitspielen durfte. Dieses probte wöchentlich und zusätzlich noch in zahlreichen Stimmproben an den Wochenenden. Vor den zwei sehr schönen super gut besuchten Konzerten am Ende des Semesters im Auditorium der Universität und einer Kirche, hatten wir zusätzlich noch zwei Probenwochenenden. Die Mitgliedschaft im Kulturclub der Sciences Po ermöglichte es mir auch viele klassische Konzerte zu vergünstigten Preisen zu besuchen. So war ich allein drei Mal im Konzert im Salle Pleyel, im Theatre de Champs Elysee und in der Opera Garnier. Außerdem habe ich noch von dem breiten Sportprogramm profitiert und an einem Aerobic- und einem Zumbakurs teilgenommen. Des Weiteren hatte die Sciences Po eine Dichte an politischen Gästen mit

ungleich höherer Schlagkraft als an der ZU. So waren zum Beispiel in diesem Herbst Mario Monti, Mario Draghi und Jean-Claude Trichet zu Gast.

Ja und dann Paris: Es gibt wohl wenige Städte die mit so einem breiten Kulturangebot, so viel Nachtleben, Szenebars, Arthousekinos, Musikfestivals und Konzerten jeglicher Stilrichtung aufwarten wie Paris. Die meisten Museen sind für Bürger der europäischen Union unter 25 kostenlos und so habe ich allein drei Mal die Chance genutzt den Louvre zu besuchen. Des Weiteren habe ich noch die Möglichkeit genutzt mir zahlreiche Sonderausstellungen wie zum Beispiel im Museum Rodin, eine Raphael-Ausstellung im Louvre und eine Hopper Ausstellung im Grand Palais anzuschauen. Bis den in den späten Herbst hinein gibt es irgendwo ein Kulturfestival sei es die Nuit Blanche (Nacht der Kultur) oder Jazz im Park.

Ein Auslandssemester an der Sciences Po in Paris ist auf jeden Fall zu empfehlen. Die Lebensqualität und Größe der Stadt, Qualität und Varietät der Kurse an der Uni, Diversität der Studierenden hinsichtlich ihrer Nationalität, politischen Richtungen, Charaktere, und finanziellen Hintergründe machen die Zeit dort zu einem einmaligen Erlebnis. Mit hat mein Pariser Semester an der Sciences Po die Möglichkeit gegeben Leidenschaften zu entdecken, meinen Horizont zu erweitern und neue Freunde aus aller Welt zu finden.

